

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit in unserem Gotteshaus!

Das alles können Sie in unserer Kirche tun:

- ✚ Setzen Sie sich hin und spüren Sie ein paar Minuten Stille.
- ✚ Beten Sie ein Vaterunser.
- ✚ Zünden Sie eine Kerze beim Marienaltar an: Für Sie selbst, für einen lieben Menschen, für einen Verstorbenen. Begleiten Sie diese Menschen mit einem Licht und einem guten Gedanken.
- ✚ Stellen Sie sich an verschiedene Orte in der Kirche und lassen Sie die neuen Perspektiven auf sich wirken.
- ✚ Suchen Sie sich eine Heiligendarstellung aus und betrachten Sie diese genauer.
- ✚ Nehmen Sie unser Liederbuch „Gotteslob“ zur Hand und blättern Sie es durch – Sie finden darin auch viele Gebete.
- ✚ Nehmen Sie sich Informationen vom Schriftenstand mit.
- ✚ Geben Sie eine Spende zur Erhaltung der Kirche. Danke!

Der hl. Andreas und der hl. Petrus waren die ersten Apostel, die engsten Freunde, die Jesus gefolgt sind. Nach dem Tod Jesu ging Andreas auf Missionsreisen durch verschiedene Länder. Während einer dieser Reisen erlitt er der Überlieferung nach am 30. November 60 im griechischen Patras an einem X-förmigen Kreuz das Martyrium. Wegen ihm heißt ein X-förmiges Kreuz bis heute Andreaskreuz und ist vor allem als Verkehrszeichen vor Bahnübergängen bekannt.

Patron der Fischer und Fischhändler, Bergleute, Seiler, Metzger und Wasserträger; für Ehevermittlung, Eheglück und Kindersegen; gegen Gicht, Halsschmerzen, Krämpfe und Rotlauf (Andreaskrankheit).

**Geh vorsichtig, wenn du hierherkommst,
denn Gott ist hier vor dir.**

**Geh bescheiden, wenn du hierherkommst,
denn zwei oder drei sind versammelt.**

**Geh sanft, wenn du hierherkommst,
denn der Geist könnte sprechen in der Stille dieses Ortes.
(aus Irland)**

Herzlich willkommen in der Pfarrkirche zum hl. Andreas in Öblarn



Unsere Pfarrkirche ist dem hl. Andreas geweiht. Sie soll nach einer Überlieferung auf Initiative von Abt Andreas v. Stettheimer in den Jahren 1423 bis 1466 errichtet worden sein. Um 1800 wurden die beiden Seitenkapellen angebaut. 1812 erfolgte die Erhöhung des Glockenturms auf 36 Meter.

Der Hochaltar wurde im Jahr 1755 errichtet. Die Tischlerarbeiten machte der Bildhauer Johannes Fortschegger aus Bad Mitterndorf. Die Fassung (Bemalung) erfolgte durch Anton Pötschnick aus Admont.

Das Altarbild, welches das Martyrium des hl. Apostels Andreas darstellt, schuf der Kärntner Maler Josef Fromiller (1754), der sich durch ein Selbstportrait (rechts vom Andreaskreuz) verewigt hat. Die Altarplastiken stammen aus der Hand des Barockbildhauers Josef Stammel aus Admont.

Links und rechts neben dem Tabernakel stehen die Figuren des hl. Benedikt und hl. Leonhard, links außen der hl. Georg und rechts außen der hl. Martin. Im Obergeschoß des Hochaltars ist die zweite Ankunft Christi dargestellt. Am Hochaltar sind an der rechten und linken Säule je ein Engel mit Sinnbildern von Glaube und Hoffnung dargestellt. Der Tabernakel wurde 1864 durch Tischlermeister Johann Reiner erneuert und von Paul Madl aus Öblarn bemalt.

Der linke Seitenaltar ist ein Werk vom Bildhauer Fortschegger (1801). Das Altarbild zeigt „Unsere liebe Frau von der wundertätigen Medaille“, es wird flankiert von den Statuen der hl. Barbara (links) und der hl. Katharina (rechts). Im Obergeschoß des Altares ist das Rundbild mit der Darstellung von Gottvaters zu sehen.

Der rechte Seitenaltar, auch „Bruderschafts- oder Florianialtar“ genannt, zeigt im oberen Teil des Altarbildes den Hl. Florian, im unteren Teil ein Ortsbild von Öblarn im Bereich der Pfarrkirche.

Die Darstellung wird als die älteste Ortsansicht angesehen. Im Obergeschoß des Altares ist ein Rundbild des Evangelisten Markus, links und rechts davon stehen die Figuren der beiden Salzburger Bischöfe Rupert und Virgil. Die Kanzel ist ebenfalls ein Werk des Bildhauers Johann Fortschegger (1802). Das Relief an der Kanzelbrüstung zeigt einen Bauern mit einem Säscaff, gemäß dem Gleichnis aus der Heiligen Schrift. Symbolisch wird das Wort Gottes ausgesät. Dieses Gleichnis wird noch betont durch die Darstellung der vier Evangelisten an der Kanzelbrüstung und dem Schaldeckel.

Im Presbyterium hinter dem Altar befindet sich das in die Wand eingemauerte Wappen Abt Andreas von Stettheimer. Rechts oberhalb der Sakristeitür befindet sich ein mit einer Krone geschmücktes Ölbild, Maria darstellend, gemalt von Paul Madl. Spätbarock ist die Holzplastik einer Marienkrönung, ebenfalls über der Sakristeitür. Gleichzeitig datiert ist die Kreuzigungsgruppe am Chorscheidebogen. An der linken Wand des Altarraumes befindet sich ein Grabstein für den Bergverweser Ferdinand Pacher (+ 1796). Ein zweiter Grabstein für den admontischen Verwalter in Gstatt Mathias von Sirgnstain (+1663) ist in der Mauer hinter der linken Seitenkapelle eingelassen.

Zum **Bildschmuck im Kirchenschiff** gehören 14 josephinische Kreuzwegstationen (1796) und 12 großformatige Apostelbilder aus dem 18. Jahrhundert. Auf Holzpodesten sind an der Süd- und Nordwand des Kirchenschiffes die barocken Skulpturen der hl. Virgilius, Sebastian, Antonius von Padua, Rupert, Johannes von Nepomuk und Anna Selbdritt gruppiert.

